

Inhaltsverzeichnis

1.0.0 Allgemeine Informationen

1.1.0 Ziel.....	01
1.2.0 Ausbildungsgänge & Schulorte	01
1.2.1 Kaufmännische Berufsmaturität	
1.2.2 Technische Berufsmaturität	
1.2.3 Gestalterische Berufsmaturität	
Gewerbliche Berufsmaturität	
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität	
1.3.0 Voraussetzungen.....	02
1.4.0 Zuteilung zu den Schulorten	03
1.5.0 Hinweise für die Wahl der Richtung	04

2.0.0 Termine

2.1.0 Anmeldung.....	05
2.2.0 Prüfungstermine.....	05

3.0.0 Auskünfte und Orientierungsveranstaltungen

3.1.0 Auskünfte.....	06
3.2.0 Orientierungsveranstaltungen	06

4.0.0 Aufnahmeprüfungen

4.1.0 Prüfungsfächer & Bestehensnorm.....	09
4.2.0 Prüfungsfächer	09
4.2.1 Deutsch	
4.2.2 Französisch	
4.2.3 Mathematik	
4.3.0 Prüfung im Fach Gestalten	12

1 Allgemeine Informationen

1.1 Ziel

Die Berufsmaturität ist ein eigenständiger, anspruchsvoller Bildungsabschluss, der eine Reihe von höheren Bildungswegen erschliesst und damit eine Alternative zur gymnasialen Maturität bildet. Sie verbindet die Vorteile einer berufs- und praxisorientierten Ausbildung mit einer breiten Allgemeinbildung. Die Berufsmaturität entspricht der Fachhochschulreife, welche zum prüfungsfreien Eintritt in eine Fachhochschule berechtigt.

Die Berufsmaturität setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- bestandene theoretische Lehrabschlussprüfung in den berufskundlichen Fächern des Pflichtunterrichts
- bestandene berufspraktische Lehrabschlussprüfung
- bestandene Abschlussprüfung in den Fächern der Berufsmaturität.

Bei der Anmeldung wird eine Einschreibgebühr von Fr. 200.- erhoben. Der Besuch der lehrbegleitenden Berufsmaturitätsschule ist für Lernende und Lehrbetriebe unentgeltlich. Die Übernahme der Kosten für die Lehrmittel, das Schulmaterial und allfällige Reisespesen müssen im Lehrvertrag geregelt werden. Eventuelle finanzielle Beiträge des Lehrgeschäfts für Prüfungsvorbereitungskurse, Prüfungsgebühren für externe Diplome, Exkursionen und Sprachaufenthalte müssen auf Antrag des Lernenden mit dem Lehrbetrieb ausservertraglich geregelt werden.

1.2 Ausbildungsgänge und Schulorte

Vorbehältlich der Klassenbildung werden an den Berufsfachschulen folgende Ausbildungsgänge für Lernende angeboten:

1.2.1 Kaufmännische Berufsmaturität

- Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal (Standorte Rorschach und Altstätten)
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil

1.2.2 Technische Berufsmaturität

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil
- Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil-Flawil

1.2.3 Gestalterische, gewerbliche & gesundheitlich-sozial Berufsmaturität

- Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

1.3 Voraussetzungen für den Eintritt in eine BM-Klasse

- abgeschlossener Lehrvertrag für eine mindestens dreijährige Lehre
- bestandene Aufnahmeprüfung an einer Berufsmaturitätsschule, einer st.gallischen Fach- oder Wirtschaftsmittelschule oder Besuch von mindestens einem Jahr der Maturitätsabteilung einer st.gallischen Mittelschule mit zuletzt definitiver Promotion. Über Ausnahmen entscheidet das Amt für Berufsbildung.

Die Schulleitung der Berufsmaturitätsschule holt bei der zuletzt besuchten Schule einen schriftlichen Bericht ein über Leistungen und Arbeitshaltung, Begabung und Eignung und Besonderheiten, die für den Aufnahmeentscheid von Bedeutung sein könnten.

„Wer im Wohnsitzkanton die Zulassungsbedingungen erfüllt und das entsprechende Aufnahmeverfahren erfolgreich durchlaufen hat, ist auch in einem andern Kanton zur Ausbildung zuzulassen“ (Berufsmaturitätsverordnung Art. 12.3). Aufgrund dieser Bestimmung ist es sinnvoll, dass die Aufnahmeprüfung in die Berufsmaturitätsschule in dem Kanton abgelegt wird, in dem die Oberstufe der Volksschule absolviert worden ist.

1.4 Zuteilung zu den Schulorten

Die Einzugsgebiete der Berufsmaturitätsklassen für Lernende mit Lehrort im Kanton St.Gallen sind wie folgt festgelegt:

Berufsmaturität	Schulort für Pflichtunterricht	Schulort für BM-Unterricht
Kaufmännische Richtung	KBZSt.Gallen BZR Rorschach-Rheintal bzb Buchs & BZSL Sarganserland BWZ Rapperswil BWZ Toggenburg BZ Uzwil-Flawil & BZ Wil	KBZSt.Gallen BZR Rorschach-Rheintal bzb Buchs BWZ Rapperswil BZ Wil
Technische Richtung <i>A. Allgemeine Regelung</i>	bzb Buchs BWZ Rapperswil Übrige Schulorte Sofern an Berufsfachschulen im Kanton St.Gallen oder in benachbarten Kantonen für einen Beruf integrierte BM-Klassen (Berufskunde und BM) geführt werden, kann das Amt für Berufsbildung in Absprache mit dem Lehrbetrieb eine von diesem Beschluss abweichende Zuweisung vornehmen.	bzb Buchs BWZ Rapperswil GBS St.Gallen
<i>B. Besondere Regelung für Polymechaniker und Konstrukteure</i>	BZR Rorschach-Rheintal BBZ Herisau	bzb Buchs BZ Uzwil-Flawil
Gestalterische Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gewerbliche Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen
Gesundheitlich-soziale Richtung	Ganzer Kanton	GBS St.Gallen

1.5 Hinweise für die Wahl der Richtung

Alle Berufsmaturitätsrichtungen haben sechs gemeinsame Grundlagenfächer:

Erste Landessprache, zweite Landessprache, dritte Sprache, Geschichte und Staatslehre, Volkswirtschaft/Betriebswirtschaft/Recht, Mathematik.

Zusätzlich gehören zu jeder Richtung Schwerpunktfächer:

- Die kaufmännische Richtung hat als Schwerpunktfach *Finanz- und Rechnungswesen* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Wirtschaft.
- Die technische Richtung hat eine stärkere Dotation des Grundlagenfachs *Mathematik* und zusätzlich die Schwerpunktfächer *Physik* und *Chemie* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Die Absolventinnen und Absolventen werden in erster Linie auf das Studium an einer Fachhochschule für Technik oder Architektur vorbereitet.
- Die gestalterische Richtung hat die Schwerpunktfächer *Information/Kommunikation* und *Gestaltung/Kultur/Kunst* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Der Abschluss führt in erster Linie zum Studium an einer Fachhochschule für Gestaltung.
- Die gewerbliche Richtung hat die Schwerpunktfächer *Rechnungswesen* und *Information/Kommunikation* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die höhere Berufsbildung vor, die von Fachverbänden und Weiterbildungsinstitutionen angeboten wird.
- Die gesundheitlich-soziale Richtung hat die Schwerpunktfächer *Naturwissenschaften* und *Sozialwissenschaften* sowie eines oder mehrere Ergänzungsfächer. Sie bereitet in erster Linie auf die Fachhochschullehrgänge im Gesundheits- und Sozialbereich vor.

Die **Ergänzungsfächer** dienen einerseits der Verstärkung von Grundlagen- und Schwerpunktfächern (z. B. Sprachen allgemein, Naturwissenschaften für die kaufmännische, gestalterische oder gewerbliche Richtung, Information und Kommunikation für die technische Richtung), oder sie können andererseits als Angebotserweiterung besucht werden (z. B. Musik, Kunstgeschichte, Ökologie, Marketing u.a.).

2 Termine

2.1 Anmeldung

⇒ Die Anmeldung für die Aufnahmeprüfung ist vom Schüler an die jeweilige Berufsmaturitätsschule einzureichen. Anmeldeschluss für alle Berufsmaturitätsrichtungen

ist der **18. Februar 2011** Formulare zur Anmeldung können bei den Berufsmaturitätsschulen bezogen werden.

⇒ Der Bericht über die Eignung für die Berufsmaturitätsschule wird von der Sekundarschule direkt an die betreffende Berufsmaturitätsschule übermittelt.

2.2 Prüfungstermine

Woche 9: **Montag, 28. Februar 2011**

Aufnahmeprüfung für die kaufmännische BM

Woche 9: **Freitag, 4. März 2011**

Prüfung im Fach Gestalten für die gestalterische BM

Woche 9: **Samstag, 5. März 2011**

Aufnahmeprüfung für die technische, gestalterische, gewerbliche und die gesundheitlich-soziale BM

3 Auskünfte und Orientierungsveranstaltungen

3.1 Auskünfte

Für Auskünfte stehen Ihnen die Leiter der Berufsmaturitätsschulen sowie das Amt für Berufsbildung gerne zur Verfügung:

Kaufmännische Richtung

KBZ St.Gallen, Daniel Zwingli	058 229 67 00
BZR Rorschach-Rheintal, Karl Ziegler	058 229 99 33
bzb Buchs, René Canal	081 755 53 26
BWZ Rapperswil, Heimo Fannenböck	058 228 20 10
BZ Wil, Urs Thoma	071 929 74 74

Technische Richtung

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli	071 226 58 11
bzb Buchs, René Canal	081 755 53 26
BWZ Rapperswil, Heimo Fannenböck	058 228 20 10
BZ Uzwil-Flawil, Corina Arpagaus	071 955 07 57

Gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung

GBS St.Gallen, Roberto Schmidli	071 226 58 11
---------------------------------	---------------

3.2 Orientierungsveranstaltungen

Die Berufsfachschulen führen an folgenden Daten spezielle Orientierungsveranstaltungen durch:

⇒ *Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Mittwoch, 17. November 2010, 19.00 Uhr

Aula des GBS St.Gallen, Demutstrasse 115, 9012 St.Gallen

Orientierung über die BM (technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung) für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Ausbilder/-innen, Oberstufenlehrpersonen und für Kandidatinnen und Kandidaten des Vollzeitlehrgangs während der Lehre.

⇒ *Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen*

Mittwoch, 17. November 2010, 18.00 Uhr

Aula des KBZ St.Gallen, Kreuzbleicheweg 4, 9000 St.Gallen

Orientierung über die Kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil) für Sekundarschüler/-innen, Eltern und weitere Interessierte.

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal*

Mittwoch, 12. Januar 2011, 14.00 Uhr

Aula BZR Rorschach-Rheintal, Bildstrasse 8, 9450 Altstätten

Berufsorientierung kaufmännische Berufe (M-Profil, E-Profil) für Interessentinnen und Interessenten (Schüler, Eltern) im Einzugsgebiet des Schulstandortes Altstätten

Donnerstag, 13. Januar 2011, 18.00 Uhr
Aula des BZR Rorschach-Rheintal, Feldmühlestrasse 28, 9400 Rorschach
Berufsorientierung kaufmännische Berufe (M-Profil, E-Profil) für Interessentinnen und Interessenten (Schüler, Eltern) im Einzugsgebiet des Schulstandortes Rorschach

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs*

Mittwoch, 3. November 2010, 19.00 Uhr

Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs

Orientierung "BM technische Richtung" für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Lehrpersonen und weitere interessierte Personen

Dienstag, 2. November 2010, 19.00 Uhr

Aula des bzb Buchs, Hanflandstrasse 17, 9470 Buchs

Orientierungsabend "Kaufmännische Grundbildung und BM kaufmännische Richtung" für Oberstufenschüler/-innen, Eltern, Lehrpersonen und weitere interessierte Personen

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil*

Dienstag, 9. November 2010

18.30 Uhr: kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil)

20.00 Uhr: technische Berufsmaturität

BWZ Rapperswil, Zürcherstrasse 1, 8640 Rapperswil

Orientierung über die Berufsmaturität für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Ausbilder/-innen und Oberstufenlehrpersonen

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Uzwil-Flawil*

Donnerstag, 4. November 2010, 19.00 Uhr

Aula des BZ Uzwil-Flawil, Schöntalstrasse 7, 9244 Niederuzwil

Informationsabend über die technische Berufsmaturität (lehrbegleitende BM und Vollzeitlehrgang BM2) für Schüler und Schülerinnen, Eltern, Ausbilder/-innen und weitere Interessierte

⇒ *Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil*

Mittwoch, 27. Oktober 2011, 18.30 Uhr

Aula des BZ Wil, Schützenstrasse 8, Lindenhof, 9500 Wil

Orientierung über die kaufmännische Berufsmaturität (M-Profil)/„KBMS-Messe“ für Sekundarschüler/-innen, Eltern, Oberstufenlehrpersonen und Ausbilder/-innen;

Lehrpersonen präsentieren an verschiedenen Ständen die einzelnen Fachbereiche, aktuelle Lernende berichten über ihre Erfahrungen

4 Aufnahmeprüfungen

4.1 Prüfungsfächer & Bestehensnorm

Die Prüfungsanforderungen sind mit denjenigen der schriftlichen Prüfungen der Fach- und Wirtschaftsmittelschulen abgestimmt.

Die Aufnahmeprüfung ist bestanden, wenn:

- a) nicht mehr als eine ungenügende Note erreicht wurde;
- b) der Durchschnitt aller Noten mindestens 4,0 beträgt.

Wer einen Durchschnitt aller Noten von wenigstens 3,8 erreicht hat, kann aufgenommen werden. Eignungsbericht, Dauer der Vorbildung und besondere Umstände werden berücksichtigt.

4.2 Prüfungsfächer

Folgende Fächer werden für alle Berufsmaturitätsrichtungen schriftlich geprüft: Deutsch, Französisch, Mathematik

4.2.1 Deutsch

Prüfungsdauer

- kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 90 Minuten

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Oberstufe, Teilbereich Deutsch)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus verschiedenen Medien selbstständig entnehmen, verarbeiten und kritisch interpretieren
- Sich eine eigene Meinung zu Gelesenem bilden und diese begründen
- Stufengemässe Texte zusammenfassen und interpretieren; Werthaltungen und Rollenbilder in Texten erkennen
- Gelesenes und Beobachtetes, eigene Erlebnisse, Vorstellungen und Gedanken schriftlich darstellen
- Bezug von Gelesenem zum persönlichen Lebensbereich herstellen
- Texte situationsangemessen und adressatengerecht formulieren:
 - Erzählungen, freie Texte
 - Berichte, Beschreibungen
 - Anweisungen
 - Zusammenfassungen
 - Briefe
- Texte gezielt planen, entwickeln und systematisch überarbeiten
- Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
(Seit 1.8.98 ist die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung in Kraft. Diese wird ab 1. August 2005 angewendet. Die alten Schreibweisen werden nicht mehr akzeptiert.)
- Wörter und Sätze verändern; Wirkungen kritisch überprüfen und Varianten entwickeln
- Diskriminierendes Sprachverhalten erkennen, Wirkungen aufzeigen und Alternativen entwickeln
- Den Wortschatz im thematischen Zusammenhang anwenden
- Zwischen Grundbedeutung und kontextabhängigen Bedeutungen unterscheiden
- Sätze durch Klang-, Erweiterungs-, Weglass-, Ersatz- und Verschiebepробen auf bestimmte Wirkungen hin untersuchen und verändern
- Satzarten unterscheiden: einfacher Satz, Hauptsatz, Nebensatz, Satzverbindung, Satzgefüge
- Die fünf Wortarten gemäss den im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Kriterien bestimmen
- Die im Lehrplan (S. 45) vorgegebenen Satzglieder bestimmen
- In den Bereichen Indikativ / Konjunktiv sowie direkte/indirekte Rede wird nur die korrekte Anwendung verlangt.

Bemerkungen

- Für die Textproduktion (Aufsatz) darf ein Rechtschreibwörterbuch verwendet werden; es wird von der Berufsmittelschule *nicht* zur Verfügung gestellt, also ist von den Kandidatinnen und Kandidaten mitzubringen.

- Anstelle eines Aufsatzes kann auch die Produktion kürzerer Texte verlangt werden.

4.2.2 Französisch

Prüfungsdauer

- kaufmännische Richtung:
60 Minuten (Leseverstehen, Hörverstehen, Grammatik/Wortschatz)
- technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung:
45 Minuten (Leseverstehen, Grammatik/Wortschatz)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen
(Teilbereich Französisch, Sekundarschule)

Besonderes Gewicht wird auf die folgenden *Grobziele* gelegt:

- Informationen aus einfachen Texten entnehmen, ordnen und verarbeiten
- Schlüsselwörter und Schlüsselsätze in Texten erkennen und auf den Inhalt schliessen
- Fehler erkennen und verbessern
- Grammatische Begriffe gemäss Lehrplan (S. 67 und entsprechend dem vorgegebenen Programm im gültigen Lehrmittel) verstehen und anwenden
- Einfache Texte im Rahmen des erarbeiteten Vokabulars schreiben

Zusätzlich für die kaufmännische Richtung:

- Einfachen Gesprächen folgen
- Französisch sprechenden Personen zuhören und aus dem Kontext Informationen erschliessen
- Es findet kein freies Textverfassen statt

Prüfungsstoff

- Lehrmittel "envol" Unités 1-12 inkl. erweiterter Lernwortschatz (im Schülerbuch grau unterlegt)

Der Wortschatz der Module ist nicht Bestandteil der Aufnahmeprüfung. Die in den Modulen unter „Ce que j'ai appris“ erwähnten Arbeitstechniken werden aber als verbindlich betrachtet.

4.2.3 Mathematik

Prüfungsdauer

- Kaufmännische Richtung: 60 Minuten
- Technische Richtung:
Mathematik I : 60 Minuten: Kurzaufgaben ohne Hilfsmittel
Mathematik II: 60 Minuten: Aufgaben mit Taschenrechner als Hilfsmittel
- Gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung: 75 Minuten
- Gestalterische Richtung: 75 Minuten (Mathematik für Gestalter)

Grundlage

Lehrplan der Volksschule des Kantons St.Gallen (Fachbereich Mathematik, Sekundarschule) und die vom Erziehungsrat verbindlich erklärte Broschüre „Mathematik in der Volksschule: Koordination Oberstufe, Information für Lehrpersonen“.

Es werden diejenigen Lernumgebungen des mathbu.ch vorausgesetzt, die bis Ende 1. Semester der 3. Sekundarklasse mit erster Priorität zu behandeln sind.

Die vier Lernbereiche Mathematisieren, Problemlösen, Erkenntnisse/Vorstellungen und Fertigkeiten werden in der Prüfung angemessen berücksichtigt.

Teilbereich Arithmetik/Algebra

- Orientierung im Zahlenraum (Kapitel im mathbu.ch: **7+** 5 / **8+** 3,8)
- Darstellung von Zahlen (**7+** 5 / **8+** 2,8,10)
- Eigenschaften von Zahlen (**8+** 30)
- Dezimale Grössen (**7+** 1 / **8+** 2)
- Addition und Subtraktion (**7+** 3 / **8+** 2,3,10)
- Multiplikation und Division (**7+** 3,30 / **8+** 2,10,21)
- Potenzieren und Radizieren (**7+** 5,17 / **8+** 8,14)
- Terme: Ausmultiplizieren und Faktorzerlegung inklusive Binomischer Formeln (**7+** 28,29 / **8+** 22,29)
- Gleichungen (**7+** 15 / **8+** 4 / **9+** 3,4,16)

Teilbereich Funktionen/Relationen

- Koordinatensystem, Wertetabellen (**7+** 2,32 / **9+** 3,4,16)
- Proportionen, Zuordnungen (**7+** 2,4 / **8+** 10 / **9+** 16)
- Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit (**8+** 33,34 / **9+** 12)

Teilbereich Geometrie (nur technische, gestalterische, gewerbliche und gesundheitlich-soziale Richtung)

- Abbildungen: Kongruenzabbildungen, Ähnlichkeit, zentrische Streckung (**7+** 25,27,32 / **9+** 5)
- Ebene Figuren: mit Winkelsumme im Dreieck und Viereck, Winkelsätze im Kreis (**7+** 8,9 / (**8+** 3,6,13,18,35)
- Konstruktionen wie sie im mathbu.ch behandelt werden. (**7+** 8,9,24 / **8+** 3,18,35)
- Berechnung in der Ebene: Dreieck, Viereck, Kreis (**8+** 6,13,16,19,35)
- Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck (**8+** 13,14)
- Stereometrie: Würfel, Quader, Zylinder, Pyramide (**8+** 23 / **9+** 6)

Bemerkungen

Für die Prüfungen sind schulübliche Taschenrechner (ohne Algebra-System) zugelassen. Für das Funktionieren des Rechners ist die Kandidatin/der Kandidat selbst verantwortlich.

Schwierigkeitsgrad der Prüfungsaufgaben: siehe Prüfungen früherer Jahre (<http://www.sg.ch/home/bildung/berufsbildung/berufsschulen/downloads.html>)

4.3 Prüfung im Fach Gestalten

Freitag, 4. März 2011 gemäss speziellem Aufgebot

Aufgabe

Verschiedene Darstellungen zu einem Thema

Das Thema wird erst zu Beginn der Prüfung bekannt gegeben. Es wird *keine* Mappe mit früheren Arbeiten zur Beurteilung verlangt.